

Der Freiamter

FREITAG, 30.06.2023 | NR. 51, 160. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Steffi Haller ist in ihrer Funktion als Begleiterin im Blauring Muri nach einem halben Jahr gut angekommen. **Seite 3**

MURI

12 Klassen, 245 Schülerinnen und Schüler konnten sich in 16 Kursen in der Projektwoche intensiv mit einem Thema befassen. **Seite 6**



MERENSCHWAND

Fast keine Diskussionen und sehr grosse Einigkeit an der Einwohnergemeindeversammlung in Merenschwand. **Seite 10**

SPORT

Luca Ferricchio stieg letztes Wochenende auf und übernimmt jetzt den FC Muri. Zuerst ist aber Urlaub angesagt. **Seite 15**



V. l.: Gestalter André Meier, die Historiker Jürg Stadelmann und Giulia Schiess und Produzent Othmar Brügger haben das neue Wandererlebnis realisiert.

Bild: Celeste Blanc

KOMMENTAR



Celeste Blanc, Redaktorin.

Ins richtige Licht rücken

In knapp einem Monat feiert die Schweiz ihren 732. Geburtstag. Zelebriert wird die Entstehung der Eidgenossenschaft, die 1291 als Resultat der Auflehnung gegen die habsburgerische Herrschaft entstanden ist. Und seither als geeinte Nation verstanden wird. Dennoch: Es ist ein Mythos, der sich hartnäckig hält. Schaut man genauer hin, zeigt sich, dass die Geschichte unseres Landes oftmals von Meinungsverschiedenheiten, Uneinigkeiten und Zwisten geprägt war. Und dass diese letztlich im Sonderbundskrieg sogar zu einem militärischen Konflikt zwischen den Eidgenossen geführt haben.

Es ist unabdingbar, dass die Nationalgeschichte im richtigen Licht beleuchtet wird. Keine Mythen und Legenden sollen der Identitätsbildung zugrunde liegen, sondern die historisch belegbare Wahrheit. Deshalb sind solche Projekte wie das von «Wege zur Schweiz» gewinnbringend. Und dass der neue Wanderweg, der einen tieferen Blick in diese Geschichte gewährleistet, gleich vor der Haustür ist, ist ein doppelter Gewinn.

Auf dem Weg in die Moderne

In Sins ist der Ausgangspunkt des neuen historischen «Sonderbundswegs» eröffnet worden

Mit dem «Sonderbundsweg» kann fortan ein wichtiges Kapitel der Schweizer Geschichte erforscht werden. Dabei führt die interaktive Wanderung durch drei Kantone.

Celeste Blanc

Heute ist sie eher unscheinbar, die Gegend entlang der Bodenfeldstrasse. Lediglich die alte Holzbrücke zeugt von längst vergangenen Tagen. Und diese ist symbol- und geschichtsträchtig zugleich: Sie erinnert an einen entscheidenden Moment in der

Entwicklung des modernen Schweizer Bundesstaates. Denn hier, entlang der Reuss, von Sins über Oberrüti und Dietwil bis nach Gisikon, verlief einst ein Teil der Front im Sonderbundskrieg. Diesem Ereignis der Staatsgeschichte widmet sich nun der neu eröffnete Themenweg des Projekts «Wege zur Schweiz».

Ein spezieller Konflikt für das Freiamt

Konzipiert wurde dieser vom «Büro für Geschichte» in Luzern. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, fortan zu relevanten Ereignissen, die zur Gründung der Schweiz geführt haben,

konzipiert wurde dieser von der Arbeitsgemeinschaft «Wege zur Schweiz»

Wanderwege zu realisieren. Start bildet nun die Eröffnung des «Sonderbundswegs», der seinen Ausgangspunkt im Freiamt hat. Der Gruppe gehört auch Historiker Jürg Stadelmann an, der in Sins aufgewachsen ist. «Der Sonderbundskrieg war für das Freiamt sicherlich ein spezieller Konflikt», so der Experte. Zwar gehörten die Freiamter politisch dem Kanton Aargau an. «Dennoch fühlten sie sich aufgrund ihres tiefen Glaubens und des gelebten Katholizismus den Innerschweizer Gegendkantonen stark zugehörig.»

Auch wurde die Bevölkerung mit den Aufmärschen der eidgenössischen Armee entlang des Reusstals

für kurze Zeit direkt in die Kriegsmobilisierung eingebunden, weiter verlegte General Guillaume Henri Dufour sein Hauptquartier von Aarau nach Muri. «Im Freiamt und im Reusstal war sozusagen der Start für das Entscheidungsgefecht. Zum Glück war der Krieg aber innerhalb von wenigen Tagen entschieden», so Stadelmann.

Ein kurzer Krieg, dessen Ende grosse Folgen mit sich zog: Er läutete den Beginn der modernen Schweiz ein. Und bildet damit nur einen Meilenstein auf dem Weg zum uns heute bekannten Bundesstaat.

Bericht Seite 9



Anne-Cécile Gross ist auf der Bühne in ihrem Element.

Bild: Archiv

Für diesen Moment geübt

Dirigentin Anne-Cécile Gross feiert ihr Jubiläum

Seit 10 Jahren dirigiert Anne-Cécile Gross das Jugendorchester Freiamt. Ein Highlight ihrer Zeit wird dabei das Auftaktkonzert des Künstlerhausjubiläums sein.

Auch nach einem Jahrzehnt gibt Dirigentin Anne-Cécile Gross im Jugendorchester Freiamt voller Freude den Takt an. Auf viele Erfolge und High-

lights kann sie zum Jahrestag zurückblicken. Und schaut dabei voller Freude auf das anstehende Wochenende: Dann nämlich eröffnet das Jugendorchester das Jubiläumsprogramm zum 70. Geburtstag des Künstlerhauses. Dass dabei gerade die Jugend den Auftakt macht, ist kein Zufall. --cbl

Bericht Seite 7

Countdown läuft

Mittendrin in einer Probe von «Amerika»

Der Vorverkauf läuft gut, so wie die Proben zum Freilufttheater «Amerika» auf dem Klosterhof.

Am 26. Juli feiert «Amerika» Premiere. Noch knapp vier Wochen Zeit für Regisseur Adrian Meyer, den Schauspielern den letzten Schliff zu verpassen. «Wenn Anfang Juli die Technik und das Licht hinzukommen, muss die Sicherheit im Spiel da sein», sagt Meyer. Vom Stand der Dinge konnte sich der «Freiamter» bei einem Probesuch selbst überzeugen.

Das Stück reife mit jeder Probe, so Meyer weiter. «Wir haben es langsam wirklich im Griff.» Die Probenarbeiten befänden sich mittlerweile im Endspurt. Das Ensemble, das aus erfahrenen Laienschauspielern aus der Region und dem Profi Philipp Galizia besteht, probt nun wann immer möglich auf der Bühne auf dem Klosterhof. Auch die musikalische Untermalung durch Christov Rolla steht so weit. --sus

Bericht Seite 5



Adrian Meyer muss nur noch wenig intervenieren. Die Schauspieler haben das Stück bis auf kleine Unsicherheiten im Griff.

Bild: sus



Der in Muri arbeitende Patrick Nöthiger lässt sich feiern.

Bild: chh

Zurück mit zwei Medaillen

Patrick Nöthiger arbeitet seit vielen Jahren im technischen Dienst des Altersheims St. Martin in Muri. Doch er ist auch ein erfolgreicher Sportler. An den Special Olympics in Berlin gewann Nöthiger Silber über 10000 Meter und in der Staffel. --chh

Bericht Seite 22



9 772624 968004

50026

Der letzte Krieg der Schweiz

Sins: Auf dem «Sonderbundsweg» kann die Staatsgeschichte neu erkundet werden

1847 standen sich die Truppen der Tagsatzung des Sonderbundes gegenüber. Ein Teil des Konflikts fand damals auf Freiämter Boden statt. Dessen erinnert der neue «Sonderbundsweg», der in Sins seinen Ausgangspunkt hat.

Celeste Blanc

Es ein Kapitel der Schweizer Geschichte, das von Neuausrichtungen, von unvereinbaren Vorstellungen und einem grossen Zerwürfnis erzählt. Von der Idee eines zentralen Staates und dem Festhalten an der Eigenständigkeit der Kantone. Während vier Wochen bekämpften sich die Eidgenossen und die Kantone des Sonderbundes im Sonderbundskrieg, der im November 1847 ausgetragen wurde.

Der Sonderbundskrieg ist nur einer von zahlreichen Momenten, die auf dem Weg zum modernen Bundesstaat ausschlaggebend waren. Und diese sollen künftig mehr beleuchtet und erfahrbar werden. Mit dem «Sonderbundsweg» wurde diese Woche der erste Wanderweg vom Projekt «Wege der Schweiz» eingeweiht. Dahinter steht eine Gruppe von Historikerinnen und Historikern vom Büro für Geschichte in Luzern. Ihr Ziel: Auf interaktiven Wanderwegen die Schweizer Geschichte zu vermitteln.

Geschichte erlebbar machen

Auf 13 Kilometern führt die historische Wanderung durch die drei Kantone Aargau, Zug und Luzern von Sins nach Gisikon. 13 Etappen beleuchten dabei verschiedene Aspekte des Kriegsgeschehens, unter anderem den Entstehungsprozess des Konflikts, den Ablauf sowie dessen Beendigung. Aber nicht nur die Kriegshandlungen an sich sollen im Fokus stehen. «Wichtig ist auch, die gesellschaftliche Situation in dieser Zeit zu beleuchten», führt Historiker Jürg

Stadelmann aus. So geht es unter anderem auch um das Leben auf dem Land oder das der Frau im 19. Jahrhundert.

Für die Wissensvermittlung vereint die Arbeitsgruppe verschiedene Methoden, um die Inhalte für alle Interessierten zugänglich zu machen. Der Wanderweg eignet sich ab dem Teen-

«Verschiedene Ebenen lassen eintauchen

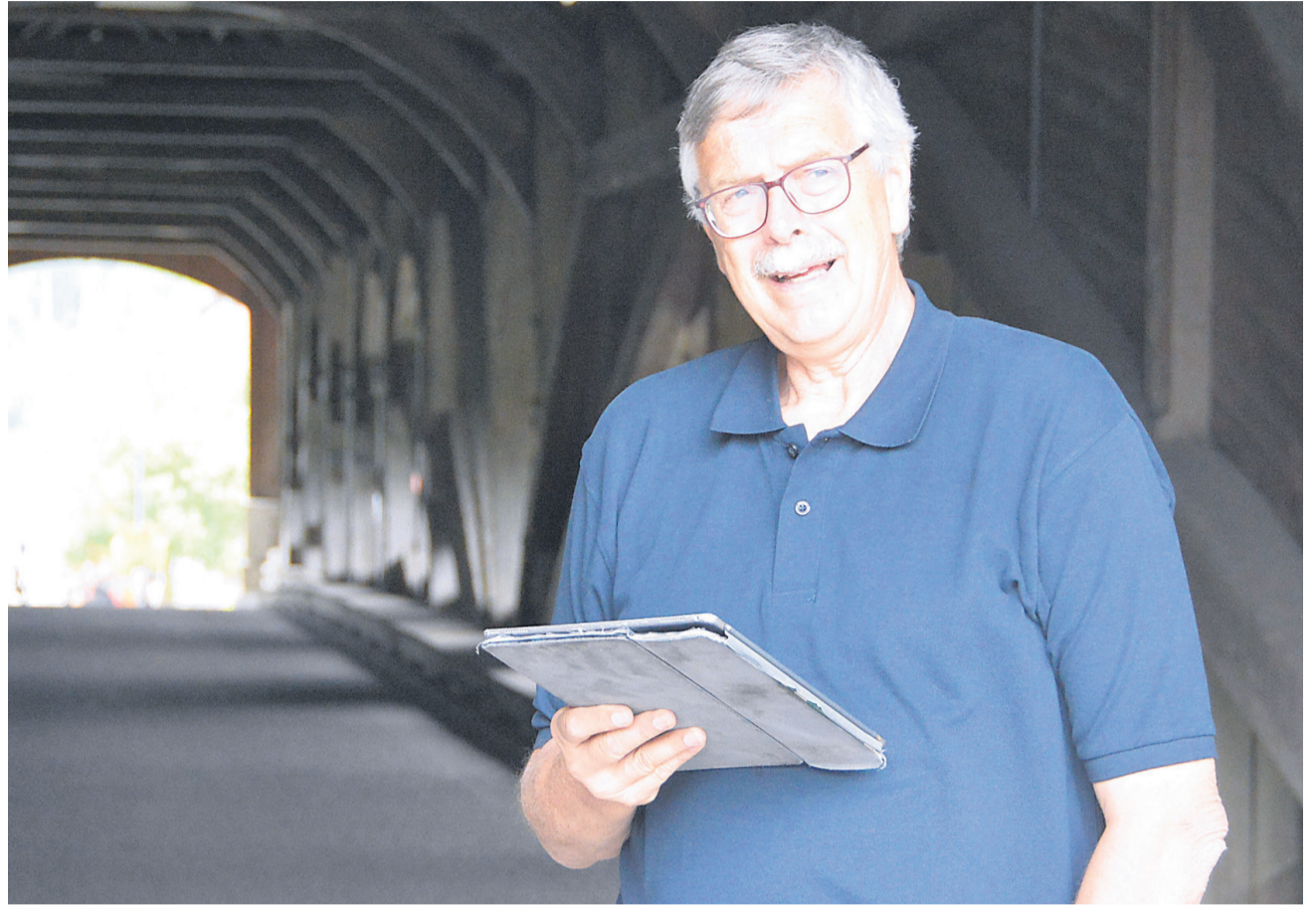
Othmar Brügger, Firma Ohrkneifer

ager-Alter für alle Interessierten. Dabei liefern Informationstafeln die wichtigsten Fakten, gleichzeitig können sich Wanderer anhand von interaktiven Karten orientieren, an jedem der Posten eine Audiodatei über das Telefon abspielen, wofür man lediglich den QR-Code an der Tafel einzuscannen braucht.

Parallelen zu heute zeigen

Angefertigt wurden die Audiodateien von der Firma «Ohrkneifer», die zu den jeweiligen Themen rund fünfminütige Hörspiele produziert hat, die in mögliche Gespräche, Gedankengänge oder Alltagshandlungen «hören» lassen. Othmar Brügger von «Ohrkneifer»: «Um die Geschichte erlebbar zu machen, schufen wir verschiedene Ebenen, um richtig eintauchen zu können.» So kann über die Homepage des Projekts zusätzlich der fiktiven Journalistin Deborah Hunziker gefolgt werden, die zum «Sonderbundsweg», aber auch zu den künftigen Themenwegen durch die Zeit reisen wird, um vor Ort Bericht zu erstatten.

Ein zusätzlicher Ansatz des medialen Wanderweges ist es weiter, nicht nur Vergangenes zu erklären, sondern auch Parallelen zur heutigen Zeit aufzuzeigen. «Die Freiämter identifizierten sich im Sonderbundskrieg aus gesellschaftlicher und religiöser Sicht mehr mit den Inner-



Historiker Jürg Stadelmann vor der Sins Holzbrücke: «Es ist ein letztes Überbleibsel einer spannenden Zeit.»

Bild: Celeste Blanc

10. November

schweizer Kantonen als mit der staatsrechtlichen Zugehörigkeit zum Aargau», erklärt Stadelmann. Eine Begebenheit, für die es auch heute noch Beispiele gibt, so etwa die Donbassregion in der Ukraine oder das katalonische Spanien.

Weiterer Weg in Planung

Nebst dem Informationsgehalt soll auch die Landschaft in die Geschichte einblicken lassen. Deshalb führt der «Sonderbundsweg» entlang der Reuss, die die Grenze des liberalen Aargaus und der katholischen Nachbar Kantone darstellte. «Auch die Landschaft dient als historische

Quelle», so Stadelmann. «Sie lässt uns in Schlachtfelder eintauchen und Gefechtsfelder

«Landschaft macht Wissen plastisch erlebbar

Jürg Stadelmann, Historiker

direkt an Handlungsorten verweilen. Das macht das historische Wissen tatsächlich plastisch erlebbar.»

So, wie es der Ausgangspunkt in Sins bei der alten Holzbrücke macht. Zur damaligen Zeit gab es in der Region nur eine Überquerung in Sins und Gisikon. So verschob sich am

17. November, als die Zuger die Sins Holzbrücke sprengten, die das Zollhaus zerstörte, die Kriegsgrenze nach Gisikon, wo der letzte Posten der Wanderung ist.

Der Weg zur modernen Schweiz – er war alles andere als gradlinig. Und deshalb arbeitet die Arbeitsgruppe um Jürg Stadelmann und Historikerin Giulia Schiess aktuell schon am nächsten Wanderweg, der die «Helvetik» zum Gegenstand haben wird.

Informationen rund zum «Sonderbundsweg» sowie zu der historischen Aufarbeitung sind auf der Homepage www.wege-zur-schweiz.ch einzusehen.



Die Grotte von Leuggern liess die Besuchenden für einen Moment verweilen.

Bild: zg

Inspirierende Augenblicke

Ausflug des Frauenvereins Beinwil

Im bequemen und bewährten Kleinbus reiste der Frauenverein mit seinen Seniorinnen und Begleitung Richtung Bözberg. Der Himmel zeigte sich im Moment von der schönsten Seite. Via Lenzburg ging's für die 25 Reiselustigen zur Linde von Linn, wo die Reiseleiterin einen Apéro auschenkte. Die Legende besagt, dass die Linde zum Gedenken an die Pest von einem der letzten übrig gebliebenen Dorfbewohner gestiftet wurde. Ihr Umfang beträgt heute 11 Meter.

Die Grotte als Zeitzeuge

Über der Linde breitete sich der blaue Himmel aus, gleichzeitig sah man, dass sich die schwarzen Wolken bereits wieder ballten. Der himmlische Lichtblick hielt jedoch nicht lange an. Nach dem Mittagessen ging es mit vollen Bäuchen weiter in Richtung

Leuggern. Die Entstehung der Lourdesgrotte Leuggern war geprägt von wohlthätigen Stifterinnen, viel Fronarbeit, aber auch von Opposition. Nach der Idee des damaligen Pfarrers Franz Xaver Knecht, der sich auf einer privaten Reise zur Originalstätte in Frankreich hatte inspirieren lassen, wurde die Grotte im August 1929 nach einjähriger Bauzeit eingeweiht. Neugierig machte die kleine Gesellschaft einen Spaziergang zur Grotte und liess sich besinnlich anregen.

Bei schönstem Sonnenschein hiess es, diesen beschaulichen Kraftort wieder zu verlassen. Auf der Rückfahrt konnte bei Windisch noch ein Blick auf das Wasserschloss und seine Auen geworfen werden.

Mit vielen schönen Eindrücken wird dieser Ausflug noch eine Weile in Erinnerung bleiben. --zg

Konsens bei Ortsbürgern

Auw: Beschlüsse wurden rechtskräftig gefasst

Nebst dem Protokoll, dem Jahresbericht und dem Rechenschaftsbericht befanden die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Auw über das Budget. Zudem sprachen sie das Ortsbürgerrecht für Benno Villiger-Villiger mit den Kindern Michael, Melanie, Fabio

und Livia aus. Da von 225 Stimmberechtigten 54 an der Versammlung anwesend waren, wurde das Beschlussquorum von 45 erreicht. Somit sind alle Beschlüsse rechtskräftig gefasst worden und unterstehen nicht dem fakultativen Referendum. --gk

Breites Angebot der Jugendarbeit

Aktuelles aus der Gemeinde Sins

Die offene Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohlfühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Die offene Jugendarbeit grenzt sich von der Vereins-Jugendarbeit dadurch ab, dass die äusserst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können.

Spas und Sport das ganze Jahr

Die offene Jugendarbeit in Sins wird durch den Verein für Jugend und Freizeit (VJF) mit Gizem Yavuz in einem 60-Prozent-Pensum organisiert. Den Jugendlichen stehen diverse regelmässige Angebote kostenlos zur Verfügung. Wöchentlich findet der Jugendtreff bei der Schulanlage Ammannsmatt am Mittwoch von

15 bis 18 Uhr (Wintermonate oder Schlechtwetter) sowie am Freitag von 18 bis 21.30 Uhr statt. Die mobile Jugendarbeit ist von März bis Oktober mit dem Jugendmobil samt Infothek mittwochs von 15 bis 18 Uhr unterwegs (Schulhausplatz Ammannsmatt). Sport und Spass verspricht die «Saturday Night Sports» (SNS), die Jugendlichen ab der 6. Klasse eine offene Turnhalle bietet. Ein regelmässiges Angebot während den Wintermonaten. Mit dem Angebot des Jugendbüros steht die Jugendarbeit allen Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und interessierten Sinsinnen und Sinsern zur Verfügung. Auch leistet die Jugendarbeit Öffentlichkeitsarbeit: So präsentiert sie sich an verschiedenen Anlässen im Dorf wie am Broggemart, Weihnachtsmarkt Meienberg oder an Eltern-Informationsabenden der Schule. Das aktuelle Programm sowie weitere Informationen sind auf der Website der Gemeinde Sins (www.sins.ch, Leben, Jugendarbeit) aufgeschaltet. --gk

Buttwil

Mofa oder E-Bike gesucht

Für einen in Buttwil untergebrachten Flüchtling suchen wir ein einsatzfähiges Mofa oder ein E-Bike. Dieses wird für den Arbeitsweg nach Muri benötigt. Wer ein Mofa oder E-Bike abgeben kann, melde sich bitte bei der Gemeindekanzlei, Telefon 056 675 10 70.

Beinwil

Prüfung der Jahresrechnung

Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde Beinwil auftragsgemäss geprüft. Die Prüfung erfolgte am 11. Mai.

Die Finanzkommission nimmt Kenntnis von den Rechnungsabschlüssen 2022, der Kurzanalyse und der Wertung des Gemeinderates. Es wurden insbesondere die tadellose Führung der Buchhaltung und die Qualität der Belege gelobt. Die Fiko dankt den Behörden von Beinwil, insbesondere der Finanzabteilung und dem Gemeinderat, für die lückenlose Bereitstellung aller notwendigen Informationen.

Mittagsschule für das Schuljahr 2023/2024

Die Mittagsschule findet im Schuljahr 2023/2024 jeweils am Montag, Dienstag und am Donnerstag statt. Die Mindestschülerzahl für die Durchführung wurde an allen drei Tagen erreicht. Nachmeldungen sind bis auf Weiteres für alle Tage möglich.